

Bericht über Deutsche Schülerakademie in Wittgenstein `23 von Leonhard Vieregge

Vom 6.7. bis zum 22.7.2023 besuchte ich die Deutsche Schülerakademie (DSA) auf Schloss Wittgenstein nahe Bad Laasphe im Rothaargebirge. Die Akademie setzte sich zusammen aus mehreren Kursen. Das Konzept der Schülerakademie sieht vor, dass jeder Teilnehmer einem bestimmten Kurs zugeordnet wird. Darüber hinaus gibt es noch Zeit für kursübergreifende Angebote (KÜA's), die Teilnehmer:innen selbst gestalten, so dass jeder von den Begabungen der anderen profitieren kann und neue Interessen entdeckt werden können.

Ich war Teilnehmer des Bitcoin-Kurses, der sich mit der genauen Funktionsweise von Bitcoin beschäftigte. Bitcoin ist die marktführende Kryptowährung, die sich eines dezentral aufgebautem Bestandsbuchsystems bedient. Bitcoin-Befürworter sehen darin die Zukunft des Geldes, da Transaktionen komplett ohne Vertrauen ablaufen können und man keine dritte Instanz wie z.B. eine Bank benötigt. Das Bitcoin-Netzwerk funktioniert also Peer-to-Peer. Kursleitende waren ein Bitcoin-Entwickler, der „Open Source“ an Verbesserungen des Bitcoin-Netzwerks arbeitet, ferner eine Investigativ-Journalistin, die sich besonders mit „Privatsphäre“ beschäftigt und Einblicke über die Funktionalität von Bitcoin im Kontext der Privatsphäre gab. Neben praktischen Anwendungen aus der asymmetrischen und symmetrischen Verschlüsselung in der Kryptographie lernten wir, warum Bitcoin als dezentrales System ohne Banken funktionieren könnte und aufgrund der strengen Limitierung unbeeinflusst von Inflation bleibt. Außerdem schauten wir uns an, wie das Bitcoin-Mining funktioniert und wie man mit 100%er Absicherung sicher Geld über das Bitcoin-Netzwerk verschicken kann. Im Anschluss an die technischen Details und Errungenschaften lernten wir zu den Risiken von Bitcoin, wie instabil und angreifbar das System in der Theorie ist. Diese Nachteile im Hinterkopf diskutierten wir, inwiefern Bitcoin Geld ist und/oder ob es als Geld der Zukunft überhaupt tauglich oder denkbar ist. Dazu wurden uns mögliche Lösungsansätze der dargestellten Probleme präsentiert. Danach bauten wir im Kurs eine eigene Kryptowährung mit allen Merkmalen von Bitcoin. Auf der Akademie brach ein regelrechter Hype um diese neue Währung aus. So konnten wir, ganz ungeplant, die ersten 10 Jahre nach der Entwicklung von Bitcoin in nur einer Woche miterleben, wie immer mehr Menschen von dem angeblich genialen System hörten und investierten. Bei uns wurde nicht mit echtem Geld investiert, wobei unsere Währung nachher bei einem theoretischen Gegenwert von 50€ für einen Coin lag. Die Psychologie hinter dieser Faszination für eine digitale Währung war eindrücklich. Uns wurde auch klarer, warum Bitcoin in den letzten Jahren so polarisiert hat.

An einem Abend der Akademie besuchte uns der freie Journalist und Autor Friedemann Brenneis, der sich viel mit Kryptowährungen befasst hat. Vor der gesamten Akademie diskutierten ausgewählte Teilnehmer (ich inklusive) mit ihm im Rahmen einer Podiumsdiskussion über die Zukunft des Geldes allgemein. Außerdem wurde über die Sinnhaftigkeit einer zentralen Weltwährung diskutiert. Dieser Diskurs hat mir aufgezeigt, welche Probleme man häufig außer Acht lässt, wenn man versucht, das (Währungs-)System zu ändern oder zu „verbessern“.

Die weiteren Kurse der Akademie waren: ein „Schulden-Kurs“, welcher sich mit der Moral und Kultur von Schulden befasste, ein Physik-Kurs zum technischen Aufbau eines Mikroskops, ein Mathematik-Kurs, fokussiert auf die stochastischen Prozesse der realen Welt, sowie ein Philosophie-Kurs, in dem über die Freiheit des Menschen und ihre Limitierungen nach Hegel und Fichte gearbeitet wurde.

In den verschiedenen KÜA-Zeiten konnte man an vielen Angeboten partizipieren. Vor allem der Sport hat das Akademieklima deutlich bereichert. Neben Kampfsport und den gängigen Ballsportarten, war auch Inlinehockey sehr beliebt. Neben dem Sport gab es etliche Debattierunden, in denen über wirtschaftliche und philosophische Themen diskutiert wurde.

Ich habe die Akademie im Ganzen als große Bereicherung erfahren. Durch den ständigen intellektuellen Austausch und die Begegnung mit ständig neuen Interessen und Erkenntnissen

erlangte ich viel neues Wissen in den Bereichen wissenschaftliches Arbeiten, Philosophie, Wirtschaft, Informatik und vor allem zum kritischen Umgang von sogenannten „Fakten“. Auch konnte ich viele soziale Kontakte knüpfen. Mit einigen Freunden treffe ich mich wöchentlich (aufgrund der Entfernung online), um interessante Themen rund um Philosophie und Wirtschaft zu besprechen. Außerdem lernen wir zusammen Programmieren mit unserem Kursleiter. Die DSA war für mich sehr erlebnisreich: In den Erkenntnissen und freundschaftlichen Begegnungen.

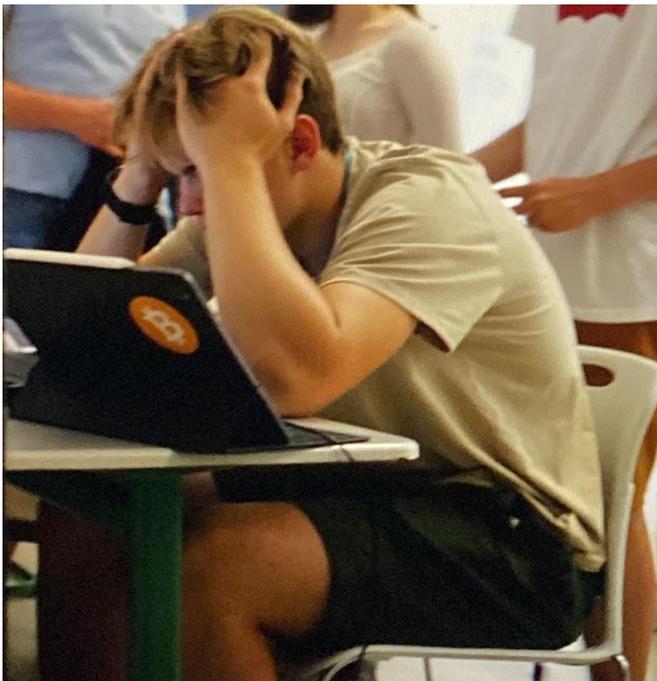
Leonhard Vieregge, Q2



Schloss Wittgenstein



Am Ende der Akademie gab es einen Konzertabend für die einstudierte Stücke während der Akademie. Dort spielte ich ein selbst-komponiertes Perkussions-Stück, inspiriert durch verschiedene Anekdoten der DAS, vor. Außerdem spielten wir zusammen mit einem Orchester, einem Trio und einer Band verschiedene Stücke aus Rock und Pop.



Einige der wichtigsten Dinge, die ich auf der DSA gelernt habe, sind Durchhaltevermögen für mathematische Probleme und das effektive Arbeiten mit begrenzter Zeit. Was auf diesem Bild aussieht wie Frustration, war tatsächlich pure Freude über die Lösung eines lange weilenden Problems.